

1909, S. 299; Wurzbach; Masaryk 4; Rieger 4; Otto 15, 28, Erg.Bd. III/2; Příruční slovník naučný 2. (Ehrendorfer-Oberhummer)

Lambli Karl, Landwirtschaftsfachmann. * Letin (Letiny, Böhmen), um 1822; † Ostellato (Italien), 26. 4. 1884. Bruder des Vorigen; wandte sich der Landwirtschaft zu und arbeitete in einigen landwirtschaftlichen Großbetrieben. 1849–60 war er Lehrer an der höheren landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Tetschen-Liebwerd und acht Jahre Sekretär des landwirtschaftlichen Ver. in Pilsen. 1860 wurde er zum Dir. der land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt in Kreuz (Kroatien) ernannt. 1874 i.R., kehrte er nach Prag zurück, wo er sich mit volkswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Fragen befaßte, u. a. besonders mit Obstbau. 1882 übernahm er die Leitung eines größeren landwirtschaftlichen Betriebes bei Ferrera. L. verfaßte eine Reihe landwirtschaftlicher Schriften in Dt. und Tschech. Er gründete 1860 die landwirtschaftliche enzyklopäd. Schriftenreihe „Roľník nového věku“ (Der Landwirt der Neuzeit), welche er gem. mit seinem Bruder Joh. Bapt. L. (s. d.) herausgab, in der er selbst mehrere Beitr. über Bienen-, Vieh- und Pferdezucht und über andere landwirtschaftliche Fragen veröff. W.: Die Cultur der Wiesen und ihr möglichst höchster Ertrag, in: Der Österr. Landwirt, Bd. 1, 1860, 2. Aufl. 1863; Die landwirtschaftliche Thierzucht des Kaiserstaates, ihre Bedeutung und die Mittel zu ihrer Hebung und Vervollkommnung, ebenda, Bd. 2, 1860, 2. Aufl. 1863, auch tschech.; O poměru novorozených zvířat k matkám co do velikosti a o vzrůstu jich v první době životní (Über das Verhältnis der neugeborenen Thiere zu ihrer Mutter, was ihre Größe und ihr Wachstum in der ersten Lebenszeit betrifft), 1860.

L.: Wr. Landwirtschaftliche Ztg., 1884, S. 293; Österr. Landwirtschaftliches Wochenbl., 1884, S. 182; Wurzbach; Masaryk 4; Rieger 4; Otto 15. (Ehrendorfer)

Lambli Vilém Dušan, Mediziner. * Letin (Letiny, Böhmen), 5. 12. 1824; † Warschau, 25. 2. 1895. Stud. ab 1844 an der Univ. Prag Med., 1851 Dr.med. Dann am Kinderspital bei Löschner tätig, Ass. bei Treitz, 1856 Priv.Do. für patholog. Anatomie; da er wegen seiner polit. Einstellung beruflich behindert war, folgte er 1860 einer Berufung nach Charkow (1863 russ. Staatsrat), 1871 Prof. in Warschau. Als Student unternahm er mehrere Reisen auf den slaw. Balkan, beteiligte sich 1848 als Mitgl. des Tschech. Nationalausschusses an der Revolution in Prag und schrieb in K. Havlíček's (s. d.) „Národní Noviny“. L. begann seine publizist. Tätigkeit mit biol. und geograph. Stud. in der Z. des National-

mus., später wendete er sich ganz der patholog. Anatomie zu. Nach ihm wurde *Lambli intestinalis* Lambli., von L. 1859 als Erreger einer überwiegend bei Kindern vorkommenden Darmkrankheit (*Lambliasis*) entdeckt, benannt. Durch die russ. Verhältnisse isoliert, wurde er bei Gründung der tschech. mediz. Fak. (1883) in Prag nicht als Prof. berufen, obwohl er den Kontakt mit der europ. Med. nie aufgegeben hatte. Aus seinem Nachlaß wurde eine Stiftung zugunsten der tschech. Hochschulen in Prag gegründet. L. war mit der Schriftstellerin Božena Němcová befreundet.

W.: Beobachtungen und Stud. aus der patholog. Anatomie und Histol., 1860; etc. Abh. u. a. in Vierteljahrs. für die prakt. Heilkde., Prager med. Ws., WMW.

L.: Osvěta, 1895; M. Navrátil, Almanach českých lékařů (Almanach tschech. Ärzte), 1913; Pagel; Wurzbach; Otto 15; Rieger 4; O. Matoušek, Lékaři a přírodovědci doby Purkyňovy (Ärzte und Naturwiss. aus der Zeit P.s.), 1954. (Kučera)

Lamborg Otto, Sänger und Humorist. * Raab (O.Ö.), 13. 3. 1850; † ebenda, 20. 2. 1911. Ursprünglich Opernsänger (Baßbuffo), trat er in Graz, Berlin, St. Petersburg, Stettin, Amsterdam und Wien auf. Seine pianist. Fähigkeiten und humorist. Begabung führten ihn schließlich zur Laufbahn des Vortragskünstlers. Er trat als solcher allein, aber auch in Varietés in ganz Europa mit großem Erfolg auf.

L.: Neue Z. für Musik, Jg. 78, 1911, S. 136 f.; Krackowitzer; Kosch, Das kath. Deutschland. (Antonicek)

Lambrecht Rudolf, Seelsorger. * Wr. Neustadt (N.Ö.), 16. 4. 1832; † Baden (N.Ö.), 21. 9. 1912. 1854 Priesterweihe, ab 1854 Kooperator in Gloggnitz, 1860–1906 in der Stadtpfarre Baden, 1870, 1880, 1886 Provisor derselben. 1904 Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes und des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Baden, 1906 päpstlicher Ehrenkaplan. L. war eine stark ausgeprägte Persönlichkeit, die durch Beispiel und Leistung höchstes Ansehen gewann und auf die sittliche Haltung der Bevölkerung nachhaltigen Einfluß ausübte. Er zog es vor, in Baden als Kaplan zu wirken, statt eine Pfarre zu übernehmen.

L.: C. Calliano, Biograph. Skizzen aus Badens Gegenwart und Vergangenheit, Tl. 2, 1913, S. 55. (Reinöhl)

Lamezan-Salins Eduard Graf, Jurist. * Lemberg, 28. 8. 1835; † Wien, 15. 3. 1903. Entstammte einer südfranzö. Familie, die in der Nähe von Toulouse beheimatet war und 1709 nach Österr. kam,